EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 25.12.2015 08:55 Uhr | Kathrin Koppe-Bäumer

Weihnachten im Krankenhaus

Einen frohen Weihnachtsmorgen wünsche ich Ihnen! Denen, die frei haben und denen, die heute arbeiten müssen. Meine Nachbarin Kerstin arbeitet Weihnachten gerne. Seit 23 Jahren ist sie Hebamme. Ihr gefällt es in der Weihnachtszeit auf der Entbindungsstation:

O-Ton 1: Die Hektik der letzten Tage ist verflogen. Alle Patienten, die nach Hause gehen können, wollen und dürfen, sind gegangen…(…) und dann legt sich einfach so‘ ne ruhige und besinnliche Atmosphäre, so ein Mantel einfach so‘n bisschen darüber. Die Schwestern stellen den Weihnachtsbaum auf, der wird geschmückt, (…), um es den Patienten, die da sind, halt auch ein bisschen weihnachtlich zu machen, es ist einfach eine ruhige und besinnliche Atmosphäre.

Und Ruhe brauchen sie alle: die Hebamme, die Eltern und das erwartete Kind vor, während und nach der Geburt. Schwangere Paare, die Heiligabend in die Klinik kommen, sind eher unruhig:

O-Ton 2: Auf der einen Seite sind sie ganz aufgeregt und freudig, weil jetzt das Baby endlich geboren wird, (…) Auf der anderen Seite sind sie natürlich schon ein bisschen traurig, weil sie sich als Geburtstag etwas anderes als den Heiligabend vorgestellt haben für ihr Kind.

Wenn Zeit und Ruhe ist, überlegt Kerstin mit den Eltern, wie in Zukunft Geburtstag und Weihnachten zusammen gefeiert werden können. Wenn das Baby dann auf dem Bauch der Mutter liegt, sagt Kerstin den Eltern:

O-Ton 3: Dass sie eben quasi jetzt Teil der lebendigen Weihnachtsgeschichte geworden sind, dass sie jetzt ihre eigene Weihnachtsgeschichte haben, und dass das eben schon

etwas Besonderes auch ist. (…) Sie sind stolz, sie freuen sich (…) und, ja, können es dann auch als Geschenk einfach annehmen.

In der Weihnachtsgeschichte imponiert ihr der frischgebackene Vater, Josef. Der schwangeren Maria standen keine Hebammen zur Seite, wie das damals üblich war. Josef war der einzige Helfer. Kerstin findet: Das war ein Geschenk für Josef. Und er habe gute Lösungen für die ungewohnte Situation gefunden. Besonders der Stall, damals eine Höhle, gefällt ihr als Geburtsort:

O-Ton 4: Er hat einen wunderbaren Ort gefunden, wo sie in geschützter Atmosphäre ihr Kind empfangen konnten. In einem Stall, nicht mitten unter Menschen sondern ganz in Ruhe. Das Wichtigste ist halt auch, dass es ein geschützter Raum ist und dass es eben auch ein warmer Raum ist. Und das ist das Tolle an dem Stall, die Tiere rücken zusammen, spenden Wärme. Durch die Atemluft wird es da schon warm gewesen sein.

Nach Weihnachtsgeburten ist die Stimmung auch im Krankenhaus warmherzig. An eine Familie erinnert Kerstin sich besonders gerne:

Ton 5: Vor ein paar Jahren ist ein Kind Weihnachten geboren, ein drittes Kind in der Familie, und der Vater hat (ganz rührselig) einen kleinen Weihnachtsbaum angebracht, ihn geschmückt und die Geschenke für die großen Geschwisterkinder. Und die ganze Familie ist Heiligabend dann ins Krankenhaus gekommen (…)Ich denke, (…) dass es gar nicht entscheidend ist, wo man Weihnachten feiert, sondern mit wem man Weihnachten feiert, dass man also mit der Familie, mit Freunden, mit den Allerliebsten umgeben ist.

Allen, die in diesen Weihnachtstagen im Krankenhaus sind als Patienten, als Ärzte und Ärztinnen, als Hebammen, als Schwestern, Pflegern und Laborkräften wünsche ich, dass sie spüren: Bethlehem ist überall - auch bei uns im Krankenhaus. Ihre Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer aus Meschede.